

2021



16. Dezember 2021

Vorwort

Hallo liebe Mitglieder, Eltern und Freunde des JudoTeams!

Auch 2021 war geprägt von der Corona-Pandemie. Vieles war Stückwerk, denn wir wussten nie, welche Regeln nächste oder übernächste Woche gelten würden. Bis zum Sommer hatte ich (Christoph) zudem ernsthafte Befürchtungen, dass der Verein diese „Notlage nationalen Ausmaßes“ wirtschaftlich nicht überleben würde. Wegen der geplanten Renovierungsmaßnahmen hatten wir zu hohe Reserven, um staatliche Hilfen in Anspruch nehmen zu können, durch den pandemiebedingten Mitgliederschwund fingen die fixen Kosten aber an, die Einnahmen zu übersteigen. Ein teuflischer Trend, der aber durch die Wiederaufnahme des Sportbetriebs in der Jahresmitte gestoppt werden konnte. Wir sind nicht mehr akut bedroht, aber auch noch nicht über den Berg.

Es gab in der zweiten Jahreshälfte ein fast normales Sportangebot und auch erste Veranstaltungen, die durch den sehr hoch ausgefallenen Anstieg der Infektionszahlen im Herbst aber jäh wieder in Frage standen. Wenigstens fand noch eine Prüfung und eine Safari in den Kohorten statt, aber die große Weihnachtsfeier, das eigentliche Jahreshighlight, kann es auch in diesem Jahr nicht geben. Dabei zeigen die Entwicklungen in Italien und auf der iberischen Halbinsel, dass ein fast normales Leben mit ausreichender Impfquote möglich wäre. Das ist sehr ärgerlich, aber wir können nicht mehr tun, als uns selbst impfen zu lassen.

So müssen wir uns auf weitere pandemische Monate einstellen, aber wir lassen uns nicht unterkriegen!

Wir haben unsere Social-Media-Aktivitäten erhöht und schicken auch unser Vereinsschwein online. Gleichzeitig erfolgt ein Neustart unserer Baugruppe auf DSGVO-konformer Plattform und dank des Fensterkatasters können nun endlich die Fenster energieeffizient, bruchsticher und denkmalgerecht saniert werden. Das sollte bis zur Jahresmitte abgeschlossen sein und in der zweiten Jahreshälfte werden wir dann das neue Selbstbehauptungsprogramm auf die Matte bringen – wenn die Pandemie es zulässt. Damit unser Verein heil aus diesem Schlamassel herauskommt, wir jede Hand gebraucht, zur Not dann eben auf Abstand.

Euer JudoTeam Oldenburg



Safari, Safari, wir gehen auf Safari!

Yeah! Ok, das ist dann doch etwas anderes als die Vorstellung, unsere jungen Judoka auf einen Jeep mit Kamera bewaffnet in die Wüste zu schicken.

Es ist ein Wettkampf zwischen U14-Judoka mit unterschiedlichen Auszeichnungen, die gewisse Tierabzeichen als Siegesprämie beinhalten.

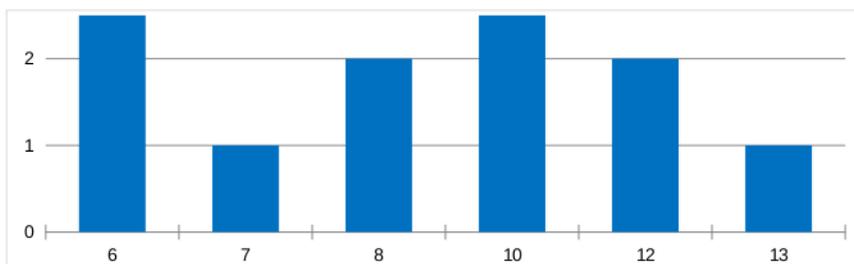
Da unter derzeitigen Pandemiebedingungen die Eltern leider nicht anwesend sein durften, könnte man das aus Sicht der Eltern auch wie einen Kindersportgeburtstag sehen: Kinder abgeben, drei Stunden in der Stadt bummeln und anschließend sportlich erschöpfte glücklich müde Kinder wieder in Empfang nehmen.

Ich habe mich mit meiner Affinität zu Computer und Technik bereit erklärt, die Punkte-Tabelle am Laptop zu führen. Judo-Kenntnisse benötigte ich nicht - der Computer verhielt sich kooperativ. War auch meine erste Safari.



Was waren denn nun die Disziplinen? Nein, das fällt nicht unter die Geheimhaltung, sonst würdest Du das hier nicht lesen können... Ok, schon wieder ein Satz, ohne auf die Frage einzugehen - eigentlich zwei. Lass uns einen Cut machen und das lieber im folgendem Absatz beantworten.

Die Safari unterteilt sich in einen Sumokampf, drei sportlichen Wettkämpfen und einem Kreativwettbewerb. Zwischen den Disziplinen gibt es Pausen und andere sportliche Spielaktivitäten, die das gesellschaftliche Miteinander pflegen. Natürlich ist es klar, dass auf Grund unterschiedlicher Entwicklungsstufen, es auch zu einigen vorhersagbaren Ergebnissen im direktem Vergleich kommt. Es waren allerdings aus allen Altersbereichen der U14 eine gerade Altersteilnehmerlinie vorhanden, so dass jeder Teilnehmer doch zwei bis drei direkte Konkurrenzpartner vorweisen konnte.



Nach dem Aufwärmtraining kam es fließend auch gleich zur ersten Disziplin: „Laufen“. Nicht nur einfaches „Laufen“, wie man das heutzutage auf dem Sportplatz an einem Lauftag sieht, nein Wettkampf: Aus der Bauchliegende Position aufspringen, zwölf Meter Sprint und hundertachtzig Grad wieder auf den Bauch liegend ankommen. Der Letzte wurde herausgenommen



und durfte sich ausruhen, während die Übrigen sich weiter messen mussten, bis nur noch ein Teilnehmer übrig war.

Die zweite Disziplin ist das „Springen“. Drei Sprünge, nach individuellen Vorlieben aus dem Stand hintereinander.



In der dritten Disziplin ging es um das Werfen. Hier sollte ein Medizinball über den Rücken rückwärts geworfen werden.

Ziel war die Nase von Ines. Schnell wurde klar, dass mit der ersten Wahl des 5kg-Balles keine hilfreichen und für die jüngeren Teilnehmer wenig von persönlichen Erfolg gekrönte Ergebnisse erzielt werden konnten. Ein beiläufig daher gerollter 1,25kg Ball brachte schönere Aussichten.



Dann kam der Sumo-Wettkampf. Geordnet wurde nach Gewicht addiert mit dem Alter. Begonnen dann mit dem leichtesten Teilnehmer. Dieser tritt gegen den nächst Schwereeren an. Der Gewinner trifft dann wieder gegen den darauffolgenden Schwereren an. Solange, bis er verloren oder fünf Mal gewonnen hat. Jeder Sieg bringt mehr Punkte.

Vorher wurden die Regeln an einem Beispielkampf erklärt: Aufstellung und sich grimmig anschauen - Im Beispielkampf eher ein sich anlächeln, aber dann im Turnier schon „professioneller“.



Nach der Hauptrunde gab es noch die Trostrunde für diejenigen, die gleich ausgeschieden waren und damit die Chance auf Extrapunkte.

Und dann kam der Kreativteil. Thema war, ein digitales Training der Trainer während des Lockdown nachzustellen. Verschiedene Gegenstände lagen auf dem Boden und der Vortragende hatte nach seiner Begrüßung vor einem imaginären Bildschirm eine Minute Zeit, verschiedene sportliche Anweisungen an sein Publikum vorzumachen, die diese dann nachmachen sollten. Die Reihenfolge wurde ausgelost. Die Ersten hatten es natürlich



schwieriger, sich in die Situation einzufinden, doch dank der fairen Hilfe der Trainer („Fordere Deine Zuschauer auf, sie sollen mitmachen“) und der Spontantät des „Trainers“ mit „Bewegt Euch!“, war die Vorführung von Erfolg gekürt. Hier zeichnete sich besonders bei den Jüngeren eine sehr gute Kreativität ab. Aber auch bei der ältesten Teilnehmerin gab es eine überraschende Konzeptionierung.



Am Ende nach der Überreichung der Siegerurkunden kam die nächste Herausforderung: Das Gruppenfoto mit den gewöhnlichen



Stellungsfehlern, das perfekte dann nach mehreren Versuchen.

Fazit: Ich hoffe, dass bei der nächsten Safari wieder die Eltern mit dabei sein können, um stolz auf das

körperliche Engagement im Wettkampf ihrer jungen Judoka blicken zu können. Ich fand es jedenfalls sehr spannend und beeindruckend, wie viel Willen in ihnen steckt. Auf jeden Fall erkläre ich mich bereit, auch nächstes Jahr als Helfer dabei sein zu wollen.

.... und falls ich wieder darüber schreibe, wird es dann wahrscheinlich weniger, da ich hier schon meine Begeisterung ausdrücken konnte.

Steffen Gaede

Kinonacht

Ich kam etwas später, aber nicht zu spät, dachte ich. Der erste



Film (Vaiana) war gerade zu Ende. Leider ebenso das Popcorn. Außer ein paar Resten auf der Matte war nichts mehr da. (Dabei haben wir Wochen später noch

was in den Ritzen gefunden. Er hätte sich einfach mehr bemühen sollen (Anm. der Red.)

Ines fand noch einen Platz für meinen Salat auf dem vollen Buffet. Wie voll und wie lecker es war, großartig. Also stürmten wir alle das Buffet und genossen ein schönes Abendessen. Die Kinder tobten anschließend noch etwas herum, bevor es mit „Luca“ weiterging. Ein wunderschöner Familienfilm.



Anschließend stand die Nachtwanderung auf dem Plan. Bei milden Temperaturen und viel Mondlicht ging es durch Oldenburg. Zum Start einmal durchzählen und Zahlen merken. Zwar waren Taschenlampen verboten, aber ein Kind trug blinkende Schuhe. Das konnte zumindest nicht verlorengelassen werden. Was für ein Geschnatter, wir haben bestimmt die Bürger geweckt. Bei der Rückkehr erneut durchgezählt: alle da.



Noch zusammen ein paar Spiele gespielt, bettfertig gemacht und schon konnte der dritte Film (Coco) starten. Das Ende haben aber nicht mehr alle Kinder erlebt, dazu waren sie zu müde.



Im Gegensatz zum letzten Mal, manch einer erinnert sich an eine durchwachte Nacht, war es diesmal angenehm ruhig. Ob-



wohl die ersten Kinder schon früh wach waren, waren sie alle ganz leise. So, wie Karen es am Vorabend bestimmt hatte. Erst als sie das „Wecksignal“ gab, standen wir alle auf. Schnell Katzenwäsche

gemacht und ab zum Frühstücksbuffet. Christoph hatte irgendwann frühmorgens schon frische Brötchen in die Halle gebracht. Dazu Kaffee oder Kakao, hmmm wunderbar.

Sachen packen und schon waren die ersten Eltern da und ab nach Hause ging es. Die Erwachsenen haben noch schnell aufgeräumt und schon war die Kinonacht wieder rum. Freue mich schon auf kommendes Jahr.



Antonio Navarro

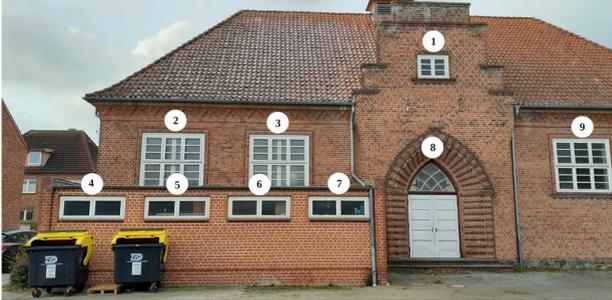
Das Fensterkataster

Da drängen sich direkt zwei Fragen auf: Was ist das und was soll das? Nun ja, wie bekannt ist, steht unsere Halle unter Denkmalschutz. Trotzdem wollen wir seit Jahren neue Fenster haben, die energieeffizient und bruchstabil sind, damit nicht wieder Scherben in die Halle fallen und Kinder sich daran verletzen. Nun hat uns die Tischlerei Stefan Schödel einen Kostenvoranschlag gemacht und wir könnten eigentlich in die Umsetzung gehen. Leider macht es uns das Amt für Denkmalpflege aber nicht ganz so einfach. Nicht, dass wir uns falsch verstehen: Frau Steputat ist wirklich sehr kooperativ, wenn es darum geht, Wege zu finden, das historische Gemäuer auch dauerhaft seiner Verwendung, der Sportausübung, widmen zu können. Aber ihre Akte muss stimmen, es muss für einen fremden Dritten erkennbar sein, was mit welchem Fenster passiert und dass das den Erfordernissen des Denkmalschutzes entspricht.

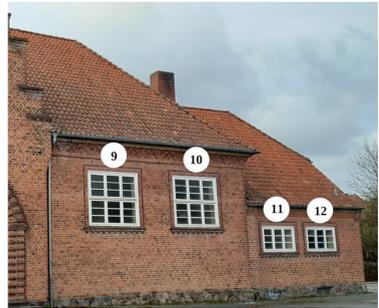
Also darf da nicht stehen: „2 Stk. Fenster mit vier Festflügel/zwei Kippflügel je Flügel 2 aufgeklebte Sprossen“, sondern: „Fenster 2: Der Rahmen und der Wetterschenkel bleiben erhalten und werden an zerstörten Stellen wieder aufgebaut. Für die sechs Fensterflügel werden neue Rahmen gefertigt, da die historischen Rahmen das notwendige neue Glas aufgrund geringer Rahmentiefe nicht aufnehmen können. Die Sprossen werden der historischen Ansicht entsprechend nachgefertigt. In den Fensterflügeln durchläuft das Glas die Sprossen. Zwei Flügel werden als Kippflügel ausgestattet, vier werden fest montiert.“

So musste das für jedes einzelne Fenster gemacht werden und wir haben, wer nachzählen mag, 24 Stück.

Natürlich beantwortet das noch lange nicht die Frage, welches Fenster denn nun die Nummer 2 ist. Also braucht es auch



Bilder dazu. Seht Ihr die Nummern über jedem Fenster? Das war gar nicht so einfach wie es aussieht. Und es geht ja noch weiter:



Dann drückt uns mal die Daumen, dass grünes Licht aus Eutin kommt.

Christoph Greifenhain

Lehrgang mal Anders

Auch zu Zeiten von Corona waren wir Trainer bemüht, uns fortzubilden. Nur wie? Treffen ging nicht. So trafen sich Karen, Ines und ich uns in der Halle für Onlinelehrgänge, was zu Anfang ein komisches Gefühl war, vor einen PC / Laptop rumzuhampeln. Aber na gut. Wir wollen ja was lernen. Während der vier Lehrgänge haben wir so einiges an Input oder Ideen mitgenommen und auch den einen oder anderen Spaß gemacht. So sollten wir aus Alltagsgegenständen Sportgeräte bauen und Ines kam auf die Idee einen Staubsauger zu nehmen, einen Gürtel daran fest zu binden und es als Gewicht zu nehmen. Das Veräppeln der Lehrgangsleiterin



gehörte auch dazu. So kamen wir auf die Idee mal 5 min still-zustehen, um so zu tun als wäre unser Bild eingefroren. Ach ja, und gab es noch unseren running Gag, die beliebten Kniebeugen. Der größte Vorteil an den Onlinelehrgängen war, sollte man nicht mehr können, einfach kurz aus dem Bild gehen und sich kurz erholen zu können. Neben den witzigen Momenten haben wir zum größten Teil viel geschwitzt und uns bewegt. Zusammenfassend kann ich für mich nur sagen, Online ist schön und gut, aber Präsenz live in Farbe ist immer noch schöner und ich hoffe das wir diese Möglichkeit bald wieder haben.



Yannick Wichelmann

Die Judowerte

oder: Wer ist hier eigentlich mutig?

Eine der schönen Seiten unserer Sportart ist der Umgang mit anderen Menschen. Als Trainer komme ich zudem noch mit verschiedenen Altersklassen zusammen und das macht es besonders interessant. Die ganz Kleinen kommen bei meiner Tätigkeit zwar etwas zu kurz, aber manchmal schaue ich auch in die Gruppe der Mattenmäuse rein. Eigentlich hatten wir, optimistisch wie wir sind, ein Sportfest mit groß und klein geplant, denn wir sind und bleiben ein Familienverein, der gerne alle Generationen zusammen auf der Matte vereint. Doch durch Corona kam mal wieder alles anders. (Ich mag das schon gar nicht mehr schreiben. Es fängt an zu nerven.) So konnten die Mattenmäuse nicht mit allen anderen eine Judosafari machen. Damit auch die Kleinen in diesem Jahr noch ein Erfolgserlebnis haben,

habe ich beschlossen eine Bärchenprüfung in der normalen Trainingsgruppe zu machen. Zuerst war Ines ein wenig skeptisch,



aber die steigende Zahl der Coronainfektionen im Schulbereich sprach doch deutlich gegen eine größere Veranstaltung.

So ging ich mit Urkunden und Abzeichen ausgerüstet am Freitag, dem 3. Dezember, auf die Matte und fand mich in einer munteren kleinen Kinderschar wieder. Acht Kinder wuselten



umher und brachten ordentlich Bewegungsdrang mit. Kurze Erklär- und Vorstellungsrunde, Angrüßen und schon ging es los. Ich hatte mich vorher nach dem Lieblingsspiel erkundet: Werwolf, aber nicht wie bei den Großen mit runterreißen, sondern einfach mit ticken. Marit meldete sich als erstes, also

durfte sie der Werwolf sein. Alle Kinder rannten kreuz und quer und Marit zog gemächlich ihre Runden...Runde um Runde. Dieser Werwolf war eindeutig nicht hungrig. Nachdem noch so manche Runde verging, schickte ich Yannick mit ins Spiel. Nun wurde aber schnell aufgeräumt.



Mit viel Vormachen, Nachmachen, Quatschmachen arbeiteten wir uns durch den Koordinationsteil. Es wurde gerobbt,



gekrabbelt, gerollt, gehüpft und balanciert, vorwärts und rückwärts, mit und ohne Partner. Die Bandbreite war groß. Einfach klasse. Dann wurde noch der erste Haltegriff gelernt und das anschließende Rangeln kann man schon Bodenrandori nennen.

Zum Schluss kam selbst bei den Kleinsten schon die Judotheorie dran, hier in Form der Judowerte. Und auch da staunt man nicht schlecht, wieviel davon schon gelebt und verstanden wird. Bei dem Wert Mut waren wir uns nicht so sicher wer von uns mutiger war: Die Mattenmäuse, die mit mir auf der Matte waren, oder ich, die mich in diese quirlige Kinderschar getraut hat. Wir haben uns mit Respekt, Freundschaft und Wertschätzung auf ein Unentschieden geeinigt.



Karen Pump

ERNSTHAFTIGKEIT
Sei bei allen Übungen und im Wettkampf konzentriert und voll bei der Sache. Entwickle eine positive Trainingseinstellung und Überflüssig.

BESCHIEDENHEIT
Spiele dich selbst nicht in den Vordergrund. Sprich über deinen Erfolg nicht mit Überbrot. Orientiere dich an den Besseren und nicht an denen, deren Leistungsstand du bereits erreicht hast.

HUT
Nimm im Randort und Wettkampf dein Herz in die Hand. Gib dich niemals auf – auch nicht bei einer drehenden Niederlage oder bei einem scheinbar übermächtigen Gegner.

EHRLICHKEIT
Kämpfe fair, ohne unsportliche Handlungen und ohne Hintergedanken.

HILFSBEREITSCHAFT
Hilf deinem Partner, die Techniken korrekt zu erlernen. Sei ein guter Uke. Unterstütze als höher Gradierter oder Trainings-Alterer die Anfänger. Hilf den Neuen, sich in der Gruppe zurecht zu finden.

SELBSTBEHERRSCHUNG
Achte auf Positivität und Disziplin bei Training und Wettkampf. Verliere auf der Matte nie die Beherrschung – auch nicht bei Situationen, die dich als unfair empfinden.

WERTSCHÄTZUNG
Erkenne die Leistung jedes anderen an, wenn dieser sich nach seinen Möglichkeiten ernsthaft anstrengt.

HÖFLICHKEIT
Behandle deine Trainingspartner und Wettkampfgegner wie Freunde. Zeige deinen Respekt gegenüber jedem Judo-Übenden durch eine ordentliche Verneigung.

RESPEKT
Begrüße deinen Lehrer/deinen Lehrenden und den Trainings-Alterer zureichend. Erkenne die Leistungen derjenigen an, die sich vor deiner Zeit Judo betrieben haben.

DIE JUDO-WERTE

Mit freundlicher Unterstützung von:
Konicas
RECHENBERG BÄCKEREI
JUDO WERBUNG



Was für ein verzwicktes Jahr

Mein Rückblick 2021

Im **Januar** war das komplette Vereinsleben durch einen Lock-down stillgelegt. Seit zwei Monaten gab es nun kein Judotraining mehr und die Ruhe, die ich anfangs noch genossen hatte, fing an mich zu nerven. Langsam wurde ich unruhig und fing deutlich an einzurosten. Ich versuchte mich fit zu halten und



trainierte mich kreuz und quer durch verschiedene Trainingsvideos. Die für den Judosport effektivsten postete ich dann auf unserer Internetseite, um auch Euch zum fit halten zu animieren.

Im **Februar** bin ich in den letzten Jahren mit Judofreunden zum Grand Slam nach Düsseldorf gefahren. Das war unser Highlight des Jahres. In diesem Jahr war nichts los, außer einigen traurigen WhatsApp-Nachrichten von eben diesen Freunden, die das genauso vermissen wie ich.



Im **März** war überhaupt nichts los. Einsam und allein bin ich durch unser Dojo gelaufen und habe die verwaiste Matte genutzt, um mich für eine eventuell wiederkehrende Trainertätigkeit fit zu halten. Dabei habe ich mich so manches Mal in den Spinnenweben verheddert und die Staubflusen von der Matte gefegt.

Im **April** haben wir endlich mal wieder aktiv was miteinander erlebt. Den Anfang machte die Bas-

telaktion von Ines, die alle Vereinsmitglieder mit einer großartigen Überraschung zu Ostern beglückte. Die daraus entstandene Fotokollage hat uns wenigstens optisch mal wieder zusammengebracht. Das Judoleben fing jetzt an Online zu gehen. Es gab Online-Trainerfortbildungen mit dem Thema „Wie mache ich Online-Training?“, Online-Vorstandssitzungen, Online-Trainerbesprechungen.



Im **Mai** konnten und wollten wir nicht mehr auf das Ende des Lockdowns warten, um Judotraining in gewohnter Form anbieten zu können. Wir



starteten bei den Mattenmäusen mit Outdoortraining und mit allen anderen Judoka mit Online-Training. Endlich haben wir uns wieder gemeinsam bewegt. Ende Mai durften wir sogar wieder im Dojo trainieren, mit wenigen Leuten, großen Abständen und einem Hygienekonzept. Ganz nett, aber Judo geht anders.

Im **Juni** ging es zurück auf die Matte, zurück zum Judo, zurück zum Rangeln und Raufen, zurück in ein halbwegs normales Judoleben. Die Gruppen waren klein; es trauten sich noch



nicht alle zurück. Die Zeiten waren reduziert; es mussten Abstände, Lüftungszeiten und Kohortenregelungen eingehalten werden. Das Hygienekon-

zept verlangte uns Trainern viel ab, aber wir waren sehr froh über diesen Wiedereinstieg.



Im **Juli** gingen wir in die Sommerferien, also kein Judo; aber der Anfang war ja gemacht und wir hofften, es geht so weiter. Selbstverständlich ist das für uns Trainer keine Zeit des Müßigganges. Fit halten kann man sich überall, auch im Urlaub.

Im **August** kam dann auch nach einem freudigen Start mit all den neuen Trainingsgeräten gleich wieder ein Rückschritt in der allgemeinen Coronasituation. Es gab verschärfte Regeln und es kamen neue Verordnungen: Geimpft – genesen –

getestet. Aber wir waren ja schon geübt: Christoph erstellt ein neues Hygienekonzept und verbreitet es unter den Mitgliedern.

Ich verteile es bei den Untermietern des Dojos. Ines sorgt für die Einhaltung vor Ort. Ihr Mitglieder brachtet uns zuverlässig die benötigten Unterlagen. Ein tolles Team!



Im **September** stiegen die Zahlen langsam wieder an und zur Abwechslung freuten wir uns mal darüber. Gemeint sind nämlich die Teilnehmerzahlen. Alle Gruppen haben den vor Corona-Stand langsam wieder erreicht und auch in der Erwachsenengruppe wird wieder regelmäßig trainiert, hier mit gern gesehenen Gästen aus Sarkwitz, welche die Trainingsgruppe nicht nur auf der Matte bereichern.



Im **Oktober** fand das erste Mal wieder eine Veranstaltung statt. Wir freuten uns die Kinonacht anbieten zu können und gemeinsam auf und neben der Matte Spaß haben zu können. Filme schauen



mit Groß und Klein, gemeinsames Essen mit Büfett, Nachtwanderung, Gruppenspiele und gemeinsames Übernachten auf der Judomatte: endlich mal wieder was los.

Im **November** war der Leistungsstand wieder so weit hergestellt, dass die erste Prüfung durchgeführt werden konnte.



Nach viel Einsatz, Trainingsfleiß und zusätzlichen Wochenendlehrgängen bestanden fünf Judoka ihre Prüfung zum blauen Gürtel und haben damit die Stagnation endlich beendet. Auch alle anderen Judoka sind

hochmotiviert bei der Sache und üben tüchtig für die noch in diesem Jahr anstehende Prüfung.

Jetzt im **Dezember** droht der nächste Lockdown und während ich hier den Rückblick schreibe, plane ich nebenbei unter wieder mal neuen beschränkten Bedingungen eine Bärchenprüfung, eine Judosafari, eine Kyu-Prüfung und diese Jahreszeitung und hoffe euch all dieses noch bieten zu können, bevor wir zu Weihnachten in die Ferien oder vorher in einen neuen Lockdown gehen.



Mal wieder eine verzwickte Situation.

Karen Pump

Neues von der Baufront

Es ist ruhig geworden bei der Hallenrenovierung. Ja klar, Corona zum Dank, dass wir bis Mitte des Jahres uns lieber zurückgehalten haben. Aber nicht nur Corona, nein auch facebook, was ja auch eine Art von Virus ist, nun mutiert zur „meta“-Variante, zum Dank, dass ich selbst WhatsApp und damit die Chatgruppe zur Hallenrenovierung verließ. Schwierig, die anwesenden Mitglieder und Interessenten für spontane Wochenend-Bauvorhaben zu motivieren. Doch das soll sich für 2022 ändern.

Die Gruppe „JudoTeam Oldenburg Baugruppe“ in Signal ist aufgebaut und wartet auf weitere freiwillige Helfer, die gerne bereit sind, den Dojo vor den Gefahren des naturellen Zahns der Zeit zu schützen. Signal ist zwar eine weitere, dafür aber sich an den Hauptgrundsätzen der DSGVO haltende, kleine Messenger-App auf dem Handy. Und wenn wir uns da wieder zusammenfinden, haben wir wieder eine verbesserte Handlungssituation in der Hallenrenovierung.

Es gibt viel zu tun: Der Dachboden will gelegt und gedämmt werden, eine Dachbodentreppe gebaut, die kommenden Löcher im Dach gedichtet, Malerausbesserungsarbeiten, Grünschnitt, Lagerraum, Rolltor, Fenster der Halle, Brandschutz voranbringen,

Nur ein kleines „Ich habe Zeit!“ für 2-3h an einem Samstag oder Sonntag und man hilft und füllt die Helferliste. Nebenbei lernt man auch handwerklich was dazu, denn helfende Meister geben gerne ihr Wissen in so einem kostenlosen Praxisseminar weiter. Und ist es nicht ein tolles Gefühl, was für den Dojo zu machen, in welchem das eigene Kind oder für einen selbst mehr Komfort beim Training existiert?

Ein Lichtblick, eine Hoffnung für 2022 was zu berichten gibt es doch noch: Das Herren-WC hat nun ein neues Waschbecken, dank Jörgs Engagement. Mehr Komfort für die Trainierenden!



Wir sehen uns 2022!

Signal: „JudoTeam Oldenburg Baugruppe“

Der Osterhase kommt

Was macht man nur, wenn man nicht zum Training auf die Matte kann, die Kontakte einschränken soll und rumherum alles geschlossen ist. Da bleiben einem ja leider nur die eigenen vier Wände, der Fernseher oder das Internet. Und das so kurz vor Ostern. Mir fiel echt die Decke auf den Kopf.

Just in diesem Moment sah ich auf der Facebook-Seite des DJB diese tolle Bastelanleitung und schon war die Idee geboren. Einen Ostergruß für jedes Mitglied. Ein Blick auf die aktuelle Mitgliederliste stoppte meine Begeisterung enorm. Nein, das wären zu viele. Aber für jede Familie, ja das kann man schaffen.



Schnell war alles besorgt, was ich so brauchte und mein Wohnzimmer verwandelte sich nach und nach in eine Bastelwerkstatt. Zwischendurch bekam ich - Gott sein Dank – immer mal wieder Unterstützung von Yannick und meinem Mann. So waren im Nu viele kleine Osterhasenkörbchen gebastelt und befüllt. Jetzt nur noch ein kleiner von Christoph geschriebener Gruß dabei.



So konnte nun unsere Osterüberraschung für euch auf die Reise gehen. Die Adressen hatte ich ja und somit konnten Yannick und ich, chauffiert von meinem Mann, jede Familie anfahren. Bei vielen konnten wir das Körbchen persönlich abgeben und einen kurzen Plausch halten, andere hatten den Gruß vor ihrer Tür. Aber von fast allen haben wir ein tolles Foto, welches uns immer wieder zeigt, dass dieser kleine Ostergruß - in der so schwierigen Zeit - euch riesig gefreut hat.

Eins noch zum Schluss, diese Aktion mache ich aber nicht jedes Jahr.

Ines Wichelmann



Aller Anfang ist schwer

Nach dem langen Corona-Lockdown wieder ein Training starten und das unter der Auflage ohne näheren Kontakt und auf



Abstand ... ein schwieriger Beginn. In den älteren Trainingsgruppen ist das klar. Das bedeutet erstmal Zirkel- und Konditionstraining.

Aber wie setzt man dies bei den Kleinen, den Mat-

tenmäusen, um. Die verstehen zum Teil ja noch nicht mal, warum sie sich nicht umrennen und übereinander purzeln dürfen. Und dann soll das Training auch noch auf Abstand, und in der Halle mit begrenzter Personenzahl ohne Eltern, stattfinden. Da muss einfach eine Lösung her.

Yannick und ich haben uns daher ganz schnell dazu entschlossen, das Training bei gutem Wetter ins Freie zu verlegen. Und somit konnten wir Anfang Mai endlich wieder mit dem ersten Training starten.



Mit einer ganz kleinen Schar Kinder – manchmal sogar mit Mama oder Papa – trafen wir uns von nun an Freitags auf dem Sportplatz in der Priesterwiese. Jedes Kind brachte dazu jedesmal eine Woll- oder Picknickdecke mit. So hatte jeder seinen eigenen Platz und wir konnten den Abstand ohne Probleme einhalten. Auf unseren Decken konnten wir dann auch ganz viel machen – denn Judowürfe kennen die Kleinen ja noch nicht. Dafür aber eine Menge Tiere und somit hüften, liegen, quarkten, miauten und bellten wir auf unseren Plätzen. Aber auch mit Bällen kann man alleine und mit Hilfe der Eltern



eine Menge anstellen. Selbst Purzelbäume und die Rückwärtsfallübung funktionierte auf unserer provisorischen „Matte“. Alle hatte eine Menge Spass und die Freude darüber, sich endlich mal wieder mit anderen bewegen zu können, war groß.

Für uns als Trainer war es auch einfach toll, endlich mal wieder strahlende und zufriedene Kinder zu sehen und selbst die vielen Gespräche mit den Eltern taten nach so langer Zeit wieder richtig gut und hatte uns echt gefehlt.

Bis zu dem Sommerferien konnten wir nun so unser Training fortsetzen und nach den Ferien auch endlich wieder, wie gewohnt, in der Halle trainieren. Ich hoffe, dass so eine lange trainingsfreie Zeit nicht noch einmal kommt.

Ines Wichelmann

Das Vereinsschwein geht online

Die Welt wird gerade in der Pandemie immer digitaler und nun wagt sich auch unser Vereinsschwein raus in die digitale Welt.

Mit einer eigenen Homepage? Nein, so internetaffin ist das Rüsseltier dann auch wieder nicht, aber es ist schon ganz nah dran. Spenden sammeln



im Internet, das kennt man heutzutage auch unter dem Begriff Crowdfunding. Und so haben auch wir uns entschlossen, unser Schwein auf der Crowdfunding-Plattform des ZVO auf Trüffelsuche zu schicken. In Kürze könnt Ihr die Sammelaktion für ein halbes Fenster unter

<https://judo.team/vereinsschwein>

finden. Und es war gar nicht so einfach, dorthin zu gelangen. So eine Aktion bedarf eines gewissen Vorlaufs. Man muss sich Gedanken über die Gestaltung machen und ein Video drehen. Dann muss man sich Prämien, die so genannten Vouchers, überlegen. Was bieten wir unseren Spendern als Anreiz? Ein Fensterfest, ein T-Shirt, eine Plakette oder eine Vereinschronik, das alles wearen Ideen. Welche es auf die Plattform geschafft haben, könnt Ihr dann selbst nachsehen.

Doch wie finden möglichst viele Menschen den Weg auf diese Seite? Nicht jeder liest diese Zeitung und auf unsere Homepage verirren sich auch nicht unbegrenzt viele Menschen. Deshalb sind neben der örtlichen Presse soziale Medien das Mittel der Wahl. Und wir alle als Multiplikatoren! Ihr folgt uns auf Facebook, Twitter und Instagram? Gut, aber bringt doch bitte auch Eure Kontakte auf unsere Seite und unsere Seite bei der Ostholstein-Crowd.



Gemeinsam können wir es auch hier schaffen! Wann es genau losgeht und wie lange die Seite geöffnet bleibt, werdet Ihr per E-Mail und auf der Vereinshomepage erfahren.

Die Zielsumme wird 3.000 € betragen, die Laufzeit drei Wochen. Wenn am Ende der Laufzeit die Zielsumme erreicht oder überschritten ist, bekommen wir das Geld ausgezahlt.



Unser Vereinsschwein hat natürlich auch noch ein analoges Leben. In diesem sind 2021 immerhin noch 50 € zusammen gekommen.

Christoph Greifenhain

Lehrgang und Prüfung trotz Corona

Im November diesen Jahres hatten wir die Möglichkeit, an einem Lehrgang teil zu nehmen, um nach langer Zeit wieder eine Gürtelprüfung machen zu können. Wir trafen uns insgesamt an drei Samstagen für jeweils ungefähr 4,5 Stunden und waren eine gemischte Gruppe von verschiedenen Gürtelfarben, Alter und Vereinen aus Ostholstein. Im Allgemeinen haben wir aus diesen Lehrgängen sehr viel mitgenommen, was uns mit Spaß, Begeisterung und Freude beigebracht wurde. Wir haben von neuen Techniken im Stand, über Würger im Boden bis hin zu jeweils einer neuen Kata



alles gelernt und trainiert.

Am letzten Samstag war es dann soweit, dass genauer hingeschaut wurde. Wir wurden geprüft, kritisiert und verbessert, bis alles geklappt hat. Am Ende standen alle glücklich und zufrieden mit einer neuen Gürtelfarbe auf der Matte.

Noa Michalski



Vorstand und Ansprechpartner

Vorstand:

Christoph Greifenhain
Karen Pump
Dörte Rehmert
Ines Wichelmann
Steffen Gaede

1. Vorsitzender
2. Vorsitzende
Kassenwartin
Sportwartin
Schriftwart

Ansprechpartner:

Christoph Greifenhain

1. Vorsitzender
Ansprechpartner Sport-Audit

0163-3346864

Karen Pump

2. Vorsitzende
Ansprechpartnerin für Judo
und Familienraufen

04361-52275

Thomas Schukowski

Ansprechpartner Hallenrenovierung

0171-9178671



**Wir wünschen allen Mitgliedern,
Eltern, Angehörigen und Freunden**



**frohe und besinnliche Festtage
und einen guten Rutsch
ins neue Jahr.**



Euer JudoTeam Oldenburg